



## Professor Dr. Peter Sefrin 80 Jahre

Am 20. Mai 2021 feierte Professor Dr. Peter Sefrin, Facharzt für Anästhesiologie aus Würzburg, seinen 80. Geburtstag.

Nach dem Studium der Humanmedizin legte er 1967 das Staatsexamen ab, erhielt 1969 die Approbation und promovierte. In diesem Jahr begann er auch seine Tätigkeit am Institut für Anästhesiologie der Julius-Maximilians-Universität (JMU) Würzburg. 1973 erhielt der Jubilar die Anerkennung als Facharzt für Anästhesiologie und 1978 die Habilitation. 1990 erwarb er die Fachkunde Notarzt/Arzt im Rettungswesen, 1993 die Fachkunde Leitender Notarzt und 2004 die Zusatzbezeichnung Notfallmedizin. 1996 erhielt er die Professur für präklinische Notfallmedizin und leitete ab 1997 die neugeschaffene Sektion für präklinische Notfallmedizin an der Klinik und Poliklinik für Anästhesiologie der JMU Würzburg.

Professor Sefrin wirkte viele Jahre im Prüfungsausschuss der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK) mit und war Mitglied in der Bayerischen Akademie für ärztliche Fortbildung. Er war außerdem von 1991 bis 2012 Delegierter zur BLÄK und nahm an vielen Bayerischen Ärztetagen teil. In seiner langen beruflichen Laufbahn war er unter anderem Vorsitzender der Bundesvereinigung der Arbeitsgemeinschaft Notärzte Deutschland, Mitglied im Arbeitskreis „Richtlinien – Leitende Notärzte“ bei der Bundesärztekammer (BÄK) und Bundesarzt des Roten Kreuzes. Über 500 Publikationen, mehrere fachspezifische Monographien und die Herausgabe des Buches „Notfalltherapie“, zahlreiche Filme, Texte usw. geben einen nachhaltigen Eindruck seines Schaffens. Seine zahlreichen Forschungsarbeiten umfassten auch die Geräteausstattung im Bereich des Rettungsdienstes und die Erstversorgung von Notfallpatienten sowie die Wiederbelebung und Notfallversorgung im klinischen und vorklinischen Bereich.

Für seine großen Verdienste erhielt er unter anderem das Verdienstkreuz am Bande des Ver-

dienstordens der Bundesrepublik Deutschland, den Bayerischen Verdienstorden, die Ernst-von-Bergmann-Plakette der BÄK und die Rudolf-Frey-Medaille der Deutschen Gesellschaft für Anästhesiologie und Intensivmedizin e. V.

Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag!

*Dr. Gerald Qwitterer, Präsident der BLÄK*

## Professor Dr. Albert Schömig 75 Jahre

Am 8. Mai 2021 feierte Professor Dr. Albert Schömig, Facharzt für Innere Medizin aus Bernried am Starnberger See, seinen 75. Geburtstag. Mit seinen bahnbrechenden Forschungsarbeiten zu koronaren Gefäßerkrankungen sowie durch die Entwicklung neuer Behandlungskonzepte und Kathetertechnologien gilt er als einer der Wegbereiter der modernen interventionellen Kardiologie.

Nach seinem Studium der Humanmedizin an den Universitäten Würzburg und Heidelberg legte der Jubilar 1971 sein Staatsexamen ab, erlangte 1972 die Doktorwürde und 1973 die Approbation.

Es folgten Tätigkeiten als wissenschaftlicher Assistent am Pharmakologischen Institut der Universität Heidelberg (1973 bis 1975) sowie als Assistenzarzt am Universitätsklinikum der Neckar-Metropole (1975 bis 1983).

Nachdem er seine Anerkennung als Facharzt für Innere Medizin erhalten hatte (1983), wurde er 1984 Oberarzt an der Medizinischen Poliklinik Heidelberg und erlangte 1985 die Habilitation sowie die Schwerpunktbezeichnung Kardiologie. Zwei Jahre später (1987) wurde Schömig zum Professor der Universität Heidelberg ernannt und in die dortige Fakultät für Klinische Medizin I aufgenommen.

1992 wechselte der Jubilar an die Technische Universität München (TUM), wo er bis 2012 als Ordinarius am Lehrstuhl für Innere Medizin sowie als Direktor der I. Medizinischen Klinik und Poliklinik wirkte. Außerdem war er von 1995 bis 2012 Leiter der Klinik für Herz- und Kreislaufkrankungen am Deutschen Herzzentrum München und von 2005 bis 2007 sowie von 2011 bis 2012 dessen Ärztlicher Direktor.

2013 ließ er sich in München in seiner kardiologischen Gemeinschaftspraxis nieder, wo er bis zu seinem Ruhestand 2017 tätig war.

Daneben ist der gebürtige Würzburger Mitglied mehrerer nationaler und internationaler Fachgesellschaften und Mitherausgeber zahlreicher

wissenschaftlicher Publikationen und Buchbeiträge. Auch in die ärztliche Selbstverwaltung brachte sich der Jubilar ein. So wirkte er etwa als Prüfer sowie viele Jahre als Weiterbildungsbefugter.

Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag.

*Die Redaktion*

## Dr. Heidemarie Lux 70 Jahre

Heidemarie Lux, Fachärztin für Innere Medizin aus Fürth, konnte am 24. Mai ihren 70. Geburtstag feiern.

Die gebürtige Burgkunstädterin studierte Humanmedizin an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, legte 1984 das Staatsexamen ab, promovierte 1985 und absolvierte ihre ärztliche Weiterbildung am Krankenhaus Nürnberg. 1993 erfolgte die Anerkennung als Fachärztin für Innere Medizin und im selben Jahr für den Schwerpunkt Endokrinologie. 2002 wurde Lux Oberärztin an der Medizinischen Klinik 1 am Klinikum Nürnberg. Viele Jahre war sie außerdem als Notärztin und Leitende Notärztin im Rettungsdienstbereich Nürnberg tätig.

Die Internistin engagierte sich schon sehr früh in ihrer ärztlichen Laufbahn in der Berufspolitik. Bereits 1992 wurde sie Vorstandsmitglied beim Ärztlichen Kreisverband Nürnberg und 1998 Delegierte zur Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK). Seit 2001 ist sie Vorstandsmitglied beim Marburger Bund (MB) Bayern und von 2004 bis 2010 bekleidete sie das Amt der Stellvertretenden Vorsitzenden des MB Bayern. 2007 wurde sie zur 1. Vorsitzenden des Ärztlichen Kreisverbandes Nürnberg und zur 1. Vorsitzenden des Ärztlichen Bezirksverbandes (ÄBV) Mittelfranken gewählt; die Position, die sie bis heute ausfüllt. In dieser Funktion wurde sie auch BLÄK-Vorstandsmitglied, sind doch die ÄBV-Vorsitzenden geborene Vorstandsmitglieder. 2010 wurde Lux zur 1. Vizepräsidentin der BLÄK gewählt und 2013 im Amt bestätigt.

In der BLÄK ist die Fränkin heute weiterhin für eine Reihe von Themen verantwortlich, ist sie doch Suchtbeauftragte des Vorstandes der BLÄK und Vorsitzende der „Qualitätssicherungs-Kommission Substitutionsberatung“. Lux ist darüber hinaus Mitglied der „Gemeinsamen Kommission Prävention von BLÄK und KVB“.

Liebe Heidemarie, wir wünschen Dir alles Gute zum runden Geburtstag. Vielen Dank für Dein großartiges Engagement und die vertrauensvolle Zusammenarbeit.

*Präsidium der BLÄK*

## Dr. Karin Adam 65 Jahre

Am 6. Mai 2021 hatte Dr. Karin Adam, Fachärztin für Allgemeinmedizin, Geburtstag – in diesem Jahr ihren 65.

Adam wurde 1956 in Cleveland/Ohio in den USA geboren, studierte Humanmedizin an den Universitäten Regensburg und München, promovierte 1983 an der Technischen Universität München und wurde 1986 Fachärztin für Allgemeinmedizin.

Von 1989 bis 2000 war die Jubilarin niedergelassen in Weiden/Oberpfalz. Zur Jahrtausendwende zog es sie wieder zurück in die Landeshauptstadt – der Liebe und der Karriere wegen. In München-Giesing eröffnete sie eine Hausarztpraxis, die sie

bis heute gemeinsam mit angestellten Ärztinnen und Ärzten führt.

Berufspolitisch engagierte sich die Jubilarin bereits sehr früh in ihrer Laufbahn. So war sie von 1992 bis 2000 Vorsitzende des Ärztlichen Kreisverbandes (ÄKV) Weiden, Neustadt und Tirschenreuth und zählte somit zu einer der jüngsten weiblichen ÄKV-Vorsitzenden in ganz Bayern. Über zwei Amtszeiten hinweg war sie zudem Vorstandsmitglied der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK). In dieser Zeit war sie darüber hinaus Abgeordnete zu Deutschen Ärztetagen sowie Delegierte zu Bayerischen Ärztetagen. Die engagierte Hausärztin war Mitglied des BLÄK-Hilfsausschusses und Mitglied der IVF-Kommission.

Mit ihrer berufspolitischen Tätigkeit hat sie dazu beigetragen, die Qualität und die Authentizität der hausärztlichen Patientenversorgung zu gewährleisten und dabei stets die Interessen der bayerischen Ärztinnen und Ärzte zu repräsentieren. Die tatkräftige und sympathische Allgemeinärztin ist bis heute eine engagierte Weiterbilderin und arbeitet in hausärztlichen Qualitätszirkeln mit.

Zum halbrunden Geburtstag die allerbesten Wünsche sowie weiterhin alles Gute, Glück und Gesundheit!

*Die Redaktion*

## Professor Dr. Michael von Cranach mit der Paracelsus-Medaille ausgezeichnet

Für seine herausragende ärztliche Tätigkeit, insbesondere für die Aufarbeitung der Rolle der Psychiatrie in der NS-Zeit, hat der Vorstand der Bundesärztekammer (BÄK) Professor Dr. Michael von Cranach aus Eggenthal beim 124. Deutschen Ärztetag mit der Paracelsus-Medaille ausgezeichnet.

Geboren am 4. August 1941 in Berlin, studierte von Cranach, nach seiner Schulzeit in Madrid, Humanmedizin von 1959 bis 1965 in Bonn. Anschließend absolvierte er seine Weiterbildung am Max-Planck-Institut für Psychiatrie in München und als British Council Stipendiat am Maudsley Hospital in London und wurde 1974 Facharzt für Nervenheilkunde bzw. 1994 Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie. Von Cranach war von 1971 bis 1980 an der Psychiatrischen Universitätsklinik München tätig. 1980 bis 2006 leitete er als ärztlicher Direktor das Bezirkskrankenhaus Kaufbeuren, das unter seiner Leitung mit der Aufarbeitung der eigenen Rolle und Geschichte in der Zeit des Nationalsozialismus begann. Seit 2006 ist der Psychiater in eigener Praxis in München tätig und lehrt seit 2008 als Honorarprofessor an der Hochschule München an der Fakultät für angewandte Sozialwissenschaften.

1999 erstellte von Cranach die Ausstellung „In Memoriam“ zum Gedenken an die Opfer der „NS-Euthanasie“ im Auftrag der Deutschen Gesellschaft für Psychiatrie und Psychotherapie, Psychosomatik und Nervenheilkunde, die erstmals in Hamburg auf dem 11. Weltkongress der Psychiatrie gezeigt wurde und seitdem eine Wanderausstellung ist. Die Stiftung „Erinnerung Lindau“ ehrte ihn für sein Engagement im



*Professor Dr. Michael von Cranach*

Jahr 2006 mit dem Marion-Samuel-Preis. Von Cranach engagierte sich darüber hinaus für die Aufarbeitung der „NS-Euthanasie“ im Münchner NS-Dokumentationszentrum.

Michael von Cranach hat Wesentliches zur Aufarbeitung der Psychiatrie in der Zeit des Nationalsozialismus geleistet. Eine wichtige Konsequenz daraus war auch die Psychiatriereform, mit der Abkehr von großen zentralen Anstalten hin zu kleineren Einheiten, wie auch die Eingliederung von Menschen mit Behinderungen in den Arbeitsprozess. Beim Spielfilm „Nebel im August“, der unter anderem vom Schicksal eines „Euthanasie“-Opfers handelt, war von Cranach wissenschaftlicher Berater.

Lang ist die Liste seiner wissenschaftlichen Publikationen, stellvertretend zu erwähnen sind:

- » Zur Frage des Röntgenpättschadens des menschlichen Gehirns: Eine histochemische Untersuchung (1969)
- » Sozialpsychiatrische Texte: psychische Krankheit als sozialer Prozess, psychiatrische Epidemiologie (1972)
- » mit G. Strauss (Übersetzer): John K. Wing, John E. Cooper, Norman Sartorius: Die Erfassung und Klassifikation psychiatrischer Symptome: Beschreibung und Glossar der PSE (Present State Examination) – ein Verfahren zur Erhebung des psychopathologischen Befundes (1982)
- » Die Psychiatrie in der Zeit des Nationalsozialismus (1990); mit Michael Frensch: Euthanasie: sind alle Menschen Personen?, Vortragssammlung: Kinsauer Sommerakademie 1990 (1992)
- » mit Hans-Ludwig Siemen (Hrsg.): Psychiatrie im Nationalsozialismus. Die bayerischen Heil- und Pflegeanstalten zwischen 1933 und 1945 (1999)
- » mit Frank Schneider: In Memoriam: Erinnerung und Verantwortung Ausstellungskatalog. Erweiterte und aktualisierte Fassung des Katalogs von 1999 (2011)
- » Herausgeber: NS-Dokumentationszentrum München und dem Bezirk Oberbayern durch Michael von Cranach, Annette Eberle, Gerrit Hohendorf und Sibylle von Tiedemann: Gedenkbuch für die Münchner Opfer der nationalsozialistischen „Euthanasie“-Morde (2018)

*Bundesärztekammer*

**Professor Dr. Veit Hornung**, Genzentrum und Department Biochemie der Ludwig-Maximilians-Universität München, erhielt vom Europäischen Forschungsrat (ERC) einen Advanced Grant für die Erforschung zentraler Abwehrmechanismen des angeborenen Immunsystems.

**Professor Dr. Dr. h. c. Jürgen Schüttler**, Facharzt für Anästhesiologie, Anästhesiologische Klinik des Universitätsklinikums Erlangen, wurde zum konstituierenden Mitglied des Internationalen Wissenschaftlichen Beirats der Medizinischen Fakultät an der Johannes Kepler-Universität Linz ernannt.

## Preise/Ausschreibungen

### Professor des Jahres 2021

2021 vergibt die UNICUM Stiftung wieder die Auszeichnung „Professor des Jahres“!

Nachdem der Wettbewerb 2020 ausfallen musste, ruft die UNICUM Stiftung in diesem Jahr wieder auf, teilzunehmen und ein Zeichen zu setzen für Professorinnen und Professoren, die gerade jetzt für ihre Studierenden Besonderes leisten.

Dabei ist „Professor des Jahres“ kein reiner Lehrpreis, sondern zeichnet Dozentinnen und Dozenten aus, die Kontakte zur Arbeitswelt pflegen, Praktika und praxisnahe Bachelor-/Masterarbeiten vermitteln, Arbeitgeber einladen oder durch ihre Forschung einen nachhaltigen Bezug zur

Wirtschaft haben. All das ist durch COVID-19 ins Hintertreffen geraten und muss jetzt wieder in den Blick genommen werden.

Vergeben wird die Auszeichnung als erster, zweiter und dritter Preis in vier Kategorien:

- » Wirtschaftswissenschaften/Jura,
- » Ingenieurwissenschaften/Informatik,
- » Naturwissenschaften/Medizin
- » Geistes-, Gesellschafts- und Kulturwissenschaften.

Ihre Favoriten können bis zum **30. Juni 2021** auf der Wettbewerbsseite (<https://professordesjahres.de/professoren>) nominiert werden.

Weitere Informationen: UNICUM Stiftung, Saskia Briehl, Projektleiterin Professor des Jahres 2021, E-Mail: [pdj@unicum.com](mailto:pdj@unicum.com), Internet: [www.unicum-stiftung.de](http://www.unicum-stiftung.de) bzw. [www.professordesjahres.de](http://www.professordesjahres.de)

### Gerd Killian-Projektförderung 2022

Die Deutsche Herzstiftung e. V. vergibt gemeinsam mit der Deutschen Gesellschaft für Pädiatrische Kardiologie und Angeborene Herzfehler e. V. im Jahr 2022 zum dreizehnten Mal die „Gerd Killian-Projektförderung“ (Dotation: 60.000 Euro).

Bewerben können sich Ärztinnen und Ärzte bis zum Alter von 40 Jahren, die in Deutschland ein patientennahes Forschungsprojekt auf dem Gebiet der angeborenen Herzfehler durchführen. Die Projektdauer sollte zwei Jahre nicht

überschreiten. Das Forschungsvorhaben darf nicht der Zusatz- oder Zwischenfinanzierung der Stelle der Antragstellerin/des Antragstellers dienen.

Anträge für die Vergabe der „Gerd Killian-Projektförderung“ 2022 sind mit tabellarischem Lebenslauf und der Einverständniserklärung der Klinik- bzw. Institutsleitung sowie der Co-Autoren, mit deren Angabe zu ihren Arbeitsanteilen als PDF-Datei bis spätestens **30. Juni 2021** (Eingang) zu senden an: [forschung@herzstiftung.de](mailto:forschung@herzstiftung.de).

Informationen zur Bewerbung sind abrufbar unter [www.herzstiftung.de/wissenschaftspreise](http://www.herzstiftung.de/wissenschaftspreise)

### Franziska-Tiburtius-Preis: Ärztinnen auf neuen Wegen

Die Women's Networking Lounge e. V. (WNL) vergibt erstmalig den Franziska-Tiburtius-Preis.

In Referenz an die Namensgeberin des Preises werden Medizinerinnen gesucht, die neue Wege gehen – Pionierinnen, die etwas wagen. Gefragt sind Präventionskonzepte, Kooperationsmodelle, E-Medizin, soziale Projekte in der Medizin, neue Formen der Patientenkommunikation oder andere innovative Ideen. Teilnehmen können Ärztinnen und Zahnärztinnen aus Deutschland (Dotation: 10.000 Euro).

Bewerbungen sind über die WNL-Website [www.womensnetworkinglounge.de/award/](http://www.womensnetworkinglounge.de/award/) bis zum **31. August 2021** möglich.



## Alle Termine 2021 auf unserer Homepage

### 28. SemiWAM® Beratungsanlass Müdigkeit und Depression – online

Regensburg – Niederbayern – Oberpfalz  
Mittwoch, 23.06.2021

Würzburg – Franken  
Mittwoch, 07.07.2021

Nürnberg – Franken  
Mittwoch, 21.07.2021

München – Oberbayern – Schwaben  
Mittwoch, 28.07.2021

### 29. SemiWAM® Der alte Mensch

Nürnberg  
Mittwoch, 22.09.2021

Regensburg  
Mittwoch, 13.10.2021

Würzburg  
Mittwoch, 20.10.2021

München  
Mittwoch, 10.11.2021

München  
Mittwoch, 24.11.2021

### Interessiert?

Wenden Sie sich an die KoStA unter Tel. 089 4147-403 oder per E-Mail an [koordinierungsstelle@kosta-bayern.de](mailto:koordinierungsstelle@kosta-bayern.de). Weitere Informationen finden Sie unter [www.kosta-bayern.de](http://www.kosta-bayern.de)



Zeichnung von Simone Günster

KoStA – Ein gemeinsames Projekt von:

